Das 1te Heft der 1ten Serie beginnt mit den Coleophyten nach des Verf. bekanntem Systeme, und zwar mit *Isoëtes*, dessen Bau genau zergliedert und dessen richtige Stellung an diesem Platze überzeugend dargethan wird; hierauf folgen die Zosteraceen als deutliches Bindeglied zwischen ersteren und den Aroideen, welche nachfolgen. Von jenen werden 3 Zosteren und die im Blüthenbau sehr abweichende *Posidonia*, von den Aroideen 5 Arten in 3 Gattungen abgehandelt. Die Abbildungen sind durchaus naturgetreu, und Blüthe, Frucht und ein Blatt gut, manche schön illuminirt, wie bei *Arum tenuifolium*.

Referent kennt kein Bilderwerk der deutschen Flora, welches so sehr den gegenwärtigen Anforderungen der Wissenschaft entspräche, die Pflanzen in systematischer Ordnung lieferte und zugleich in Beziehung auf seine Leistung so billig gestellt wäre, und kann es daher den Freunden der deutschen Flora bestens anempfehlen.

Dr. Sauter.

Observationes stirpium circa Christinehamn provenientium, praeside G. Wahlenberg, proponit auctor Car. Andersson. Ups., 1842. 10 pp 4. (S. darüber Lindblom's Anz. in *Bot. Notis.* 1843: Lit.-B. S. 29 f.)

Nachdem es lange an vollständigerer Kunde der Flora Wermlands (im westl. Schweden) gefehlt, seit Prof. Wahlenberg dann über dessen östlichen Theil oder die Berggegend, sein Heimathsland, die ersten Nachrichten gegeben, erhielt man durch Myrin in den schwed. *Vet.-Acad. Handl.* 1831, 171—269. vollständige Angaben der Vegetation Wermlands [über 501 Phanerogamen] und Dalslands [525 Phan.], als Ergebniss seiner eignen Reise; worauf Hardin die über Dalsland (s. Wikstr. bot. Jahresb. üb. 1838, deutsch durch B—d. 1843) um 17 Species und F. L. Borgström die über Wermland um 36 Species vermehrt hat, indem er in Lindbl. *Bot. Not.* 1842, S. 81—86, ausser neuen Fundörtern andrer Species, z. B. von *Rubus arcticus* und *suberectus*, und mancherlei Bemerkungen (z. B. die, dass „*Caltha pal.* var. *radicans*" Hartm. keine Varietät, sondern nur eine Missbildung sey) auch

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0318-5

36 für Wermland neue Arten aufzählt,*) worunter *Utricularia neglecta* Lehm., *Primula veris*, *Drosera intermedia* Hayn., *Adoxa*, *Butomus*, *Saxifraga adscendens* L. (= *petraea* Wbg. Fl. lapp., bei Carlstad mit *S. granulata* und *tridactylites* zusammen wachsend), *Potentilla maculata* Pourr. (*salisburg* Hnk.), *Trifol. spadiceum*, *Hydrocharis*, *Stratiotes*. — Nun bringt Andersson einen Beitrag und vergrössert Wermland's Pflanzensumme mittelbar bedeutend. Der bisher am wenigsten untersuchte Strich der Provinz war der ostnordöstliche am Wenersee, und an diesen wandte sich der Verf. obiger Dissertation, worin er nun seine Resultate in Betreff der Phanerogamen und der Moose darlegt. Das Gebiet für seine Beobachtungen war Christinehamn und die Kirchspiele Varnum, Ölme und die längs des Wener liegenden Theile von Vissnum. Da die Abhandlung als Nachtrag zu Myrin's wermländ. Pflanzenverzeichnisse gelten soll, so enthält sie nur solche Gewächse, die entweder darin nicht stehen oder auch im übrigen Wermland selten sind. Im Vorworte führt der Verf. auch die Pflanzen auf, die in der Gegend von Christinehamn fehlen, aber in andern Theilen der Provinz vorkommen. Lindblom führt in seiner Anzeige dieser Schrift alle die Phanerogamen voraus auf, die Myrin noch nicht als wermländische hat; es sind, ausser einigen Var., 59 Arten, unter welchen sich 20 der von Borgström neu aufgezählten befinden als um Christinehamn auch wachsend, also 39 Species ganz neuer Zuwachs für Wermland. Wenn nun Myrin 501 Arten hatte, Borgström 36 hinzubringt und noch 4 von Anderen gefunden nennt, so steigt durch Andersson's 39 Species die Anzahl von Wermlands Blüthenpflanzen auf 580; vergl. untenstehende Note *). Bei letzteren 39 sind unter and.: *Valeriana sambucifolia* (als gemein um Chr.), *Primula farinosa*, *Potentilla alpestris* (auch aus Dalsland habe der Verf. „keine andere *P. verna*" gesehen), *Aquilegia vulg.*, *Lamium incisum*, (*Arabis Thal.* var. *hispida*,) *Ononis arvensis* („vielleicht mit Ballast aus Westgothland eingef."), *Hierac.*

*) B. sagt im Eingange seines Aufsatzes, Myrin habe für Wermland 501 „Phanerogamen" und führt als von Anderen neu gefunden *Arenaria gothica* Fr., *Asarum eur.*, *Sonchus alpinus*, *Populus villosa* Fries Hb. norm. VIII. (und *Equisetum umbrosum*) an, dazu bringt er selbst 36 Phanerog. als neue, nennt aber dann die Summe nicht gegen 540 „Phanerog.", sondern 540 „*Vasculares*" — (? also mit *Filices L.* — ??).

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0319-3

rigidum, *Chrysanth. segetum*, *Carex Buxbaumii*, *Myriophyllum alterniflorum*, *Betula alba* var. *lobulata*; „foliis deltoideis lobulato-incisis, lobulis numero plerumque 7, serraturis 1—2 in margine posteriori instructis; est *B. alba laciniata Myr.*, sed *B. lacin. dalecarlicae* valde dissimilis;“ [auch Borgström rechnet sie wegen der deltoid. doppelt-gesägten Blätter zu *B. alba*, gegen Hartman, welcher diese Form unter dem Namen β. *microphylla* zu *B. pubescens* zieht.] — Auch von *Muscis* kommen viele für Wermlands Flora neue Arten und Formen hinzu, darunter eine für Schweden neue: *Orthotrichum tenellum* Bruch.: „peristomio duplici, interno 8-ciliato, caps. immersa. Monoecum, minute pulvinatum. Caule brevi parce ramoso, foliis patulis siccitate laxe imbricatis lanceol. acutiusc. carinatis, caps. emergente subcylindracea late striata siccitate costata, calyptra conico-campanulata subpilosa. In Gustafslund ad truncos Populi tremulae.“ (Auch um Lund nicht selten: Fr. Borgström). — Auch viele andre um Chr. vorkommende Pflanzen sind namhaft gemacht als solche, die (und insofern sie) anderwärts in Wermland selten sind.

Somit zeigen die durch diese Abhandlung reichen Beiträge, dass Wermlands Flora viel reicher ist als man vermuthet hatte. Durch weitere Untersuchung aller Gegenden dürfte sich noch Manches finden.

Dr. Beilschmied.

Dispositio Muscorum in Scandinavia hucusque cognitorum. Conscripsit Joh. Angström. Upsaliae, Hörlin. 1842. 33 pp. 12mo.

Nach der Anzeige dieser, den Vorläufer einer bezweckten *Synopsis* der scandinavischen Moose bildenden Schrift, in Lindblom's *Bot. Notiser*, wo übrigens kein Auszug davon gegeben, auch nicht die Anzahl der Species des Ganzen, noch einzelner Gattungen, genannt ist, umfasst sie in systematischer Aufstellung sämmtliche Gattungen, Arten und Varietäten sowohl der Laub- als auch der Lebermoose Schwedens, Norwegens und Dänemarks. Sie sind in 3 Familien: *Bryaceae*, *Sphagnaceae* und *Hepaticae* eingetheilt, diese wieder in Tribus und Subtribus. Charactere sind weder von den Abtheilungen, noch von den Gattungen und Arten ge-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0320-4

geben, bei den *Hepaticae* aber die neuest-aufgestellten Gattungen angenommen. Synonyme sind beigefügt; auch ist mit Buchstaben angedeutet: ob eine Art gemein oder selten ist, welche Gebirgen angehören, und in welchem oder welchen der 3 Reiche sie vorkommen.

Dr. Beilschmied.

Kleinere Mittheilungen.

Ueber die Respiration der Pflanzenblätter wurden zur Prüfung der Angaben von Schultz neue Versuche von Grischow angestellt. 1) In eine dünnwandige, weisse Glasglocke, welche 74 Loth Wasser fassen konnte, wurden 35 Gran Salzsäure von 1,12 spec. Gew. gegossen. Nach Zusatz der etwa 500fachen Menge gekochten destillirten Wassers wurden theils beblätterte Zweige, theils Blätter von Ligustrum vulgare, Syringa vulgaris, Cytisus Laburnum, Juniperus Sabina und Polygonum Persicaria, zusammen an Gewicht reichlich 1 Loth, hinein gebracht, nachdem sie vorher in gekochtes Wasser gelegt und von der anhängenden Luft möglichst befreit worden waren. Hierauf ward die Glocke mit einer Glasplatte bedeckt, umgekehrt, durch gekochtes Wasser gesperrt und von früh 8 Uhr bis zum späten Nachmittage dem Sonnenlichte ausgesetzt. Trotz der Einwirkung des Lichtes entwickelte sich keine Luft, nach einiger Zeit erschienen einige Luftbläschen an der Unterseite der Blätter von Polygonum Persicaria an den Stellen, wo Säure in die Blätter eindrang. Die Luftbläschen nahmen etwa $\frac{1}{12}$ vom Umfang der Blätter ein und enthielten Stickstoff mit etwas Sauerstoff. Nach einiger Zeit wurden die Blätter durch die Berührung mit dem sauern Wasser gelb und starben ab. 2) 95 Gran Rohrzucker nebst 75 Gran Salmiak wurden in 33 Unzen des gekochten Wasser gelöst und 1 Loth der Blätter in die Flüssigkeit gebracht. Nach einem Tage, während dessen die Pflanzen dem hellen Sonnenscheine ausgesetzt gewesen waren, traten wie beim ersten Versuche einige Luftblasen hervor, die aber nur aus gewöhnlicher Luft bestanden. 3) 40 Gran Rohrzucker, in 14 Unzen Wasser gelöst, wurden mit genässten Blättern von *Quercus Robur*, *Acer tataricum* u. a. in ein weithalsiges Glas gebracht, doch konnte hier trotz einer 2tägigen Einwirkung des Sonnenlichtes gar keine Luftenwicklung beobachtet werden. Auf diese Beobachtungen gestützt, hält der Verf. die Angaben von Schultz für unbegründet. Zugleich widerlegt er auch eine von Draper herrührende Angabe, dass durch die Pflanzen doppelt-kohlensaures und selbst einfach-kohlensaures Natron zersetzt werde. Der Verf. beobachtete bei seinen nach der obigen Methode angestellten Versuchen, dass weder das eine noch

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr06162-0321-0

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1845

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Andersson Car.

Artikel/Article: Observationes stirpium circa Christinehamn provenientium 315-319